



Marienverehrung – zeitgemässer denn je!

Liebe Pfarreiangehörige – liebe in der Pfarrei Engagierte – liebe Freunde von Heilig Geist

Im Altersheim hat mir mal eine Frau während dem Gottesdienst sehr überzeugt und dezidiert erklärt: «Für mich ist Maria sowieso wichtiger als Jesus.» Damit hat sie sich natürlich strafende Blicke der anderen eingehandelt. Auch ich dachte reflexartig: Darf ich das so stehenlassen? Muss ich es aus theologischen Gründen nicht sofort korrigieren? Und klarstellen: Maria steht keinesfalls auf gleicher Ebene wie Jesus, wie Gottes Sohn. Dass da ja keine Verwechslung aufkommt!

Andererseits bin ich Seelsorgerin, interessiere mich nicht nur für die dogmatischen, sondern auch sehr für die **gelebten** «Wahrheiten» von Menschen. Es gibt dafür in der Praktischen Theologie den Begriff **«Leutetheologien»**: Jeder und jede, die sich mit Fragen nach Sinn, Gott, Religion auseinandersetzt und diese reflektiert, besitzt eine persönliche Theologie. «Leutetheologie» geht davon aus, dass sich jede persönliche Überzeugung in der alltäglichen Lebensrealität bewähren muss: «wie ein Schuhwerk, das vor dem Hintergrund der Wegstrecken und des Wetters **des realen Lebens** getestet wird». (Michael Armstrong, in: Everyday Christian Believing and the Church, 2013).

Ja, welches «Schuhwerk» tragen Sie, liebe Pfarreiangehörige von Heilig Geist? Aus meinen Rückfragen an jene Frau, weiss ich, dass sie im Leben viele negative Erfahrungen mit Männern gemacht hat, auch mit Männern der Kirche. Das prägt. Und mein persönlich-frauliches «Schuhwerk» sagt mir, dass zu einem Gottesbild auch weibliche Züge gehören: *Gott schuf also den Menschen nach seinem Abbild; als Abbild schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie. (Gen 1,27)*

Die Frau im Altersheim hat ja auch Richtiges gemeint: Ohne Maria hätte es wohl keinen Jesus gegeben. Gott wählte den Weg der Inkarnation und ER fragte Maria um ihr Einverständnis. Sie schenkte ihr Ja selbständig, risikobereit und vertrauensvoll.

Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach (Lk 2,19). Als Frau dachte sie eigenständig, auf Zukunft hin. Sie schaute wachsam und sensibel auf die Welt – und auf ihren Sohn. Lauter verehrungswürdige Qualitäten!

**Es grüsst Sie im Namen des Pfarreiteams
Pia Föry, Pastoralassistentin**



Pfarrei

Gottesdienste im Mai

1./2. MAI

5. SONNTAG DER OSTERZEIT

Sa 18 Uhr Wortgottesdienst
So 10 Uhr Eucharistiefeier
So 18 Uhr Eucharistiefeier
So 19 Uhr Jugendgottesdienst

8./9. MAI, MUTTERTAG

6. SONNTAG DER OSTERZEIT

Sa 18 Uhr Eucharistiefeier
So 10 Uhr Eucharistiefeier
So 18 Uhr Eucharistiefeier

11. MAI

MAIANDACHT

Di 18 Uhr Maiandacht in der Kirche,
Corona-bedingt: kein Kuchenessen
danach

13. MAI

AUFFAHRT

Do 10 Uhr Eucharistiefeier

15./16. MAI

7. SONNTAG DER OSTERZEIT

Sa 18 Uhr Eucharistiefeier
So 10 Uhr Eucharistiefeier
So 18 Uhr Eucharistiefeier

19. MAI

MAIANDACHT im Kloster Fahr

Mi 14.30 Uhr Kloster Fahr

22./23. MAI

PFINGSTEN

Sa 18 Uhr Eucharistiefeier
So 10 Uhr Eucharistiefeier zum
Pfungstsonntag m. feierlicher Musik
So 18 Uhr Eucharistiefeier
Mo 10.30 Uhr Eucharistiefeier z.
Pfungstmontag im Pflegezentrum
Bombach

29./30. MAI

DREIFALTIGKEITSSONNTAG

Sa 18 Uhr Wortgottesdienst i.Kirche
Sa 18 Uhr Wortgottesdienst im Saal
HGU-Abschluss für HGU-Familien
und deren Kinder
So 10 Uhr Wortgottesdienst
So 18 Uhr Wortgottesdienst

Vernissage zur Buchpublikation

Im Pfingst-Gottesdienst am 23. Mai
wird Stini Durrers Buch «**Der Glau-
bensweg in der Kirche Heilig
Geist**» der Pfarrei vorgestellt. Das
Buch entstand durch seine Beschäf-
tigung mit der Renovation des In-
nenraums unserer Kirche und er-
scheint just im Jahr des Jubiläums
50 Jahre Grundsteinlegung der Hei-
lig-Geist-Kirche Zürich-Höngg 1971.

Ausblick



Oberstufen Camp:

«Auf! Fahrt ins Tessin!»



Mit 10 Jugendlichen aus unserer Pfarrei wagen wir trotz Corona das Abenteuer «Oberstufen-Camp». Die geplante Reise über Auffahrt nach Mailand kann zwar nicht stattfinden, aber mit dem Tessin bietet sich eine wundervolle Alternative innerhalb der Landesgrenzen.

Die Jugendlichen aus der 1. bis 3. Oberstufe haben das Programm aktiv mitgestaltet. Auch wenn die Planung «eine grosse Herausforderung mit Ungewissheiten bis zuletzt» sei, so unsere Jugendarbeiterin Joyce Otazo, «ist ein unvergessliches Erlebnis garantiert.»

Die Vorfreude bei den Jugendlichen ist gross. Nach einer langen Zeit mit vielen Einschränkungen ist das Camp im Tessin ein Lichtblick im Corona-trüben Alltag vieler.

Joyce Otazo, Andreas Hüsgen

28.05.21**LANGE NACHT
DER KIRCHEN**

WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.CH

Was findet in Heilig Geist statt?

Wir machen mit bei der «Langen Nacht der Kirchen» mit einer **Kunstinstallation**. Beide Schwesternkirchen in Höngg werden verwandelt durch sphärische Lichtbilder sowie durch Klang- und Duftinstallationen. Der Künstler Charles Meyer zeichnet als Créateur dieser sinnlichen Kunstvermittlung. Lassen Sie sich von ihm «verführen», Kirchenräume anders und mit allen Sinnen wahrzunehmen!

Je nach Corona-Situation ist die eine oder andere zusätzliche Überraschung vorgesehen.

Herzlich willkommen am:
Freitag, 28. Mai 2021, 18-24 Uhr.
In dieser Zeitspanne Eintritt jederzeit möglich.

Weiterhin Aktuell

**Trauer-Treff:****«Trauer – Wir reden darüber»**

Eine ökumenisch geleitete Begegnungsmöglichkeit für Menschen, die Schweres erlebt haben, gerne mit anderen zusammen sein und vielleicht darüber reden möchten.

Mittwoch, 5. Mai, 19.30 Uhr
im Haus Sonnegg

HGU-Kinder unterrichten?

Seit vielen Jahren findet in Heilig Geist der Einstieg der Erstklass-Kinder in den Religionsunterricht im HGU-Heimgruppenunterricht statt. Auf spielerische Art entdecken die Kinder christliche Grundwerte. Zusammengehörigkeit und Vertrauen sollen gestärkt werden. Dabei steht die Freude an oberster Stelle, denn Lernen geschieht da, wo es Spass macht. Mütter und engagierte Frauen der Pfarrei leiten die Gruppen von 3-6 Kindern, wenn immer möglich im *home-office*, sprich bei ihnen zu Hause, oder wenn das nicht möglich ist auch im Pfarreizentrum.



Die HGU-verantwortliche Katechetin Gerda Fäh bereitet die Stunden methodisch und thematisch für das HGU-Team vor und leitet die Gruppen auch administrativ. Das Unterrichtsmodell bedeutet, dass wir immer wieder neue «Mütter/Väter» für diese Aufgabe suchen, diese bezahlte Nebenbeschäftigung, die zeitlich nicht zu anspruchsvoll ist (wöchentlich von Anfang November bis Ende Mai) und gleichzeitig mit dem eigenen Kind durchgeführt werden kann.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Zögen Sie nicht, sich zu melden bei:
Gerda Fäh, Tel. 044 342 46 30, oder
per Mail: gerda_faeh@bluewin.ch

Mai-Andacht in Heilig Geist

In der Pfarrkirche feiern wir die Maiandacht zum Thema «Umgang mit schwierigen Kindern – was wir von Maria lernen können». Wer gerne zu diesem Thema mitwirken möchte (Texte suchen, Gedanken formulieren...): Bitte Mail an pfoery@kathhoengg.ch
Di, 11. Mai 2021, 18 Uhr.

Mai-Andacht im Kloster Fahr

Am 19. Mai treffen wir uns zur Maiandacht in der Kirche Kloster Fahr mit individueller Anreise. Wer jedoch von Unterengstringen aus ins Fahr spazieren möchte, nimmt mit Patricia Lieber das Tram um 13.23 Uhr am Meierhofplatz.



Bei schönem Wetter: Kaffee und Kuchen im Gartenrestaurant «Zu den Zwei Raben». Dafür wird um Anmeldung gebeten bei:
P. Lieber, Tel. 043/311 30 32
plieber@kathhoengg.ch
oder übers Sekretariat
Tel. 043 311 30 30.

Mi, 19. Mai, 14.30 Uhr,
Maiandacht im Kloster Fahr.

«Willkommen Mai. Mit frohem Sinn – wir gehen zu Maria hin.»

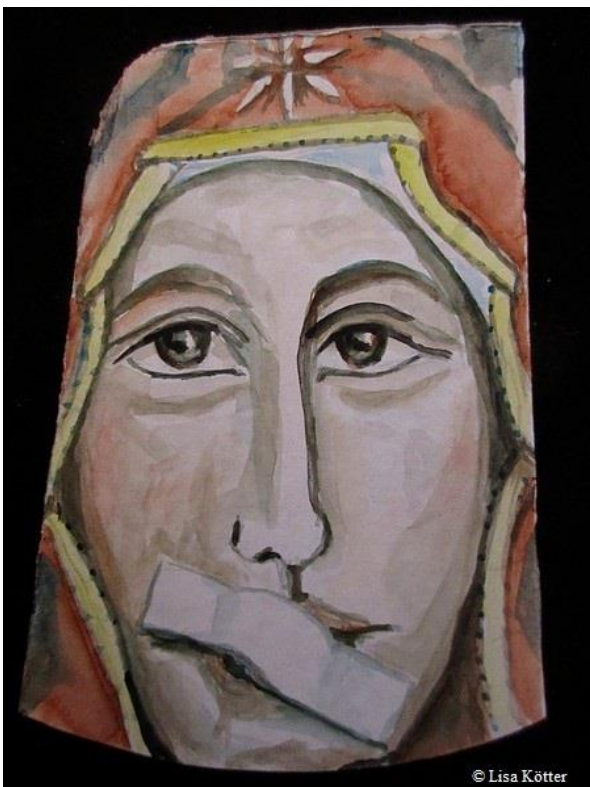
Von Pia Förly

Dieser fromme Spruch stammt aus dem 13. Jahrhundert, überliefert von König Alphons X. von Kastilien. Er bezeugt, dass der Mai schon früh als Marienmonat galt, während wir heute im Mai eher an die Farbenpracht der aufblühenden Natur denken oder gerne in dieser Zeit unsere Hochzeiten feiern. Ausgehend von Rom verbreiteten sich die typischen Marien-Andachten aber erst im 19. Jahrhundert so richtig, ergänzt durch Marien-Wallfahrten, Mai-Altäre, Rosenkranz-Gebete usw. Selbst im häuslichen Bereich wurden Marienbilder im Mai geschmückt mit Blumen, mit Ranken und Herzen.

Das ist nicht süsslich gemeint, auch wenn es manchmal so daherkommt: Denn Maria war offen für Gott, sie gebar das Heil der Welt. Sie ist Mutter des Messias, der den Tod besiegt und das Leben in Fülle bringt, der Inbegriff des neuen Lebens. Daher wird Maria als erste und schönste Blüte der Erlösung verehrt. Prächtige Blumen und Blüten symbolisieren ihre Gnadenfülle. Maria symbolisiert den „Frühling des Heils“.

Gar nicht «süßlich» kommt die Bewegung *Maria 2.0* daher, in Deutschland vor allem entstanden als Protestbewegung gegen eine Kirche, die viel Schuld ihrer Protagonisten zu vertuschen suchte, die sich nicht bewegen und keine Veränderung will.

Ich verstehe die Frauenbewegung *Maria 2.0* auch im oben beschriebenen Sinn als «Maienfrömmigkeit», als aufkommenden Frühling – in einer winterlich verkrusteten katholischen Kirche: auf dass sie wieder zu blühen beginnt.



Maria 2.0

In unserer Kirche, im Morgen,
wird das Wort Jesu nicht nur verkündet, sondern auch gelebt.
Wird der Mensch, jeder so, wie er ist, geliebt.
Wird getanzt und gelacht und gefeiert.
Wird das Brot geteilt und das Leid.
Wird der Wein geteilt und die Freude.

In dieser Kirche, im Morgen,
siegen Mut und Liebe, Barmherzigkeit und Mitgefühl
über Angst und Machtgier, Ausgrenzung und Selbstmitleid.
In dieser Kirche, im Morgen, sind
Frau und Mann Kind und Greis Homo und Hetero arm und reich
gebunden und ungebunden zusammen und allein
willkommen an jedem Ort und willkommen in jeder Berufung.
Willkommen als lebendiger Widerschein
von Gottes liebendem Blick.

Andrea Voss-Frick